Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 22 (1920-1921)

Heft: 4

Artikel: Schweizerische Hilfsaktion

Autor: Troesch, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-243759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ankauf von Lebensmitteln, die vom Bund erworben wurden, verwendet. Weitere grössere Beträge mussten für die Kinderaktion und für die Ferienaktion für Erwachsene zurückgestellt werden, die beide noch nicht abgeschlossen sind.

Aus allen Teilen Deutschösterreichs sind uns tiefempfundene, ja erschütternde Kundgebungen des Dankes zugekommen, Kundgebungen, die uns zeigen, dass unsere Kollegenhilfe viele Tausende beglückt und ihnen den Glauben an Menschlichkeit und Güte wiedergegeben hat.

Zurzeit stehen die Speiseanstalten für besonders bedürftige Lehrer und Lehrerpensionisten in Wien und Graz vor der Auflösung. Das Zentralkomitee der Aktion hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass die Aktion diese Küchen übernehmen wird. Es werden dieser Tage an alle Schulen numerierte Zeichnungslisten versandt, die wir den Kollegen und Kolleginnen wärmstens empfehlen. Mit jedem Franken, den sie zeichnen, bezahlen sie zwei armen, hungernden Kollegen ein kräftiges Mittagsmahl. Sicherlich wird auch mancher Menschenfreund, der dem Lehrerstande nicht angehört, gern einen Beitrag zeichnen. Die grosse Arbeit, die vom Bureau für diese Aktion zu leisten war, wurde zum grössten Teil von Wiener und Grazer Lehrern und Lehrerinnen geleistet. Sie haben einen wesentlichen Teil ihrer Ferien hierfür geopfert. Wir haben ihnen als kleine Entschädigung dafür einen Ausflug auf einen Berg des nähern Oberlandes angeboten.

Wir möchten alle Empfänger von Zeichnungslisten dringend bitten, die Listen bis Mitte Oktober zurückzusenden. Auch Listen ohne Beiträge müssten zurückgesandt werden; doch hoffen wir, dass jede Liste einen Beitrag einbringt, wäre er auch noch so klein.

a été employée à l'achat de vivres, qui furent acquis à la Confédération. D'autres sommes importantes ont dû être consacrées à l'œuvre de secours aux enfants et à celle des vacances pour adultes, œuvres qui toutes deux sont encore en cours.

De toutes les parties de l'Autriche allemande nous parviennent d'émouvants témoignages de gratitude, témoignages qui nous prouvent que notre œuvre de secours en faveur de collègues fait des milliers d'heureux et qu'elle leur a rendu la foi en l'humanité et à la bonté.

Les réfectoires pour maîtres et maîtres pensionnés particulièrement indigents de Vienne et Graz vont être supprimés. Le Comité central de secours a décidé dans sa dernière séance de reprendre ces cuisines. Ces jours-ci, des listes de souscription numérotées seront adressées à toutes les écoles; nous les recommandons chaleureusement à tous nos collègues. Chaque franc que vous souscrivez signifie un repas substantiel pour deux pauvres collègues qui ont faim. Et il se trouvera certainement plus d'un philanthrope en dehors de l'enseignement qui offrira son obole de grand cœur. La majeure partie du grand travail occasionné au bureau par cette œuvre a été accomplie par les maîtres et maîtresses de Vienne et de Graz. Ils y ont consacré une partie appréciable de leurs vacances. Comme léger dédommagement, nous leur avons offert une excursion à l'une des montagnes les plus proches de l'Oberland.

Nous nous permettons de prier instamment tous ceux qui recevrons des listes de souscription de les renvoyer jusqu'au milieu d'octobre. Les listes blanches devront aussi être retournées; nous espérons cependant que chaque liste comportera un apport, si minime soit-il.

Schweizerische Hilfsaktion.

Die Kommission der schweizerischen Hilfsaktion für ausländische Lehrer hat die Art der Fortführung der Aktion für die notleidenden österreichischen Kollegen an Hand der Berichte einiger Mitglieder unseres Komitees sorgfältig geprüft. Die Situation in Oesterreich ist gegenwärtig ungefähr folgende:

Deutsch-Oesterreich, wie es aus dem Frieden von St. Germain hervorgegangen, ist ein Gebirgsstaat, dessen fruchtbares Flachland fast vollständig an die Nachbarstaaten verlorengegangen ist, so dass es heute nicht einmal mehr seine Landbevölkerung aus eigenen Produkten zu ernähren vermag. Die Bevölkerung der Städte ist daher ganz auf das Ausland angewiesen, dessen Preise durch die Verteuerung seit 1914 und den Stand der österreichischen Valuta bestimmt werden. Dabei haben die ausländischen, zu einem guten Teil schweizerischen Aufkäufer bewirkt, dass auch die Landesprodukte selbst den Preisen des Auslandes angeglichen wurden.

So hat Deutsch-Oesterreich heute mit einer Teuerung zu rechnen, die für alle wichtigen Bedarfsartikel und Lebensmittel das *60-* bis *80fache,* ja das *Hundertfache* der Vorkriegspreise beträgt. Dieser ungeheuren Teuerung hat sich

ein ziemlich grosser Teil der Bevölkerung anzupassen vermocht, und *allgemeine* Hilfsaktionen ohne sehr zuverlässige Kontrolle unterstützen daher gelegentlich Leute, die gar nicht zu den Hilfsbedürftigen gehören. Die Festbesoldeten dagegen und in allererster Linie die Lehrer sind von dem Räderwerk der furchtbaren Teuerungsmaschine erfasst worden und sind in Gefahr, von ihr zermalmt zu werden. Die Lehrer haben sich Zulagen erkämpft, die die Besoldung auf ungefähr das *Fünffache* der Vorkriegsbesoldung erhöhten. Der Kaufwert der Lehrerbesoldung beträgt infolgedessen einen *Zwölftel* bis einen *Fünfzehntel* des Kaufwertes der Vorkriegsbesoldung.

Diese nackte, zahlenmässige Tatsache bedeutet für jeden einzelnen der österreichischen Lehrer etwas Furchtbares: er ist plötzlich bettelarm geworden. Seine Besoldung reicht kaum noch zum Vegetieren hin; Ersparnisse, selbst wenn sie hoch gewesen, gehen für einen ordentlichen Anzug, der 10—12,000 Kronen oder noch mehr kostet, drauf. Um eine Arztrechnung zu bezahlen, muss er sein Klavier verkaufen. Sind mehrere Kinder da, treten Unglücksfälle, wiederholte Krankheiten auf, so müssen Eheringe, Bücher, irgendwie entbehrliche Möbel, Stück für Stück, aufs Versatzamt getragen werden.

Wir können die Verarmung der Lehrerschaft in einem solchen Lande nicht aufhalten, so schmerzlich es uns ist, sie ihrem furchtbaren Schicksal überlassen zu müssen. Aber einem Dürstenden in der Wüste tut schon ein Tropfen Wasser unendlich wohl, richtet ihn wieder auf, befähigt ihn zu neuen Anstrengungen, um aus der Wüste herauszukommen. Ein Tropfen Balsam, ein Verband, ein bisschen Anstrengung kann den am Wege liegenden Verwundeten retten: Wer möchte es da mit dem Priester und dem Leviten halten, die an ihm vorübergehen?

Wenn wir jeden Sommer ein paar hundert Lehrerskinder in der Schweiz zu placieren suchen und wenn es uns gelingt, die Gefährdetsten und Bedürftigsten in den Grossstädten vor dem Hunger, vielleicht vor dem Hungertode zu retten, dann haben wir der ganzen österreichischen Lehrerschaft einen grossen, sehr grossen Dienst geleistet; wir haben dann da geholfen, wo die Hilfe am dringendsten nottut und am fühlbarsten wirkt.

Die erstgenannte Aufgabe wird uns nächsten Sommer wieder beschäftigen, auf die zweite möchten wir heute Ihre Aufmerksamkeit lenken. Es bestehen zurzeit in Wien und Graz sogenannte Lehrerküchen, d. h. Speiseanstalten, die zu stark verbilligten Preisen Mahlzeiten an solche Personen abgeben, die von der Anstalt selbst Ausweiskarten hierzu erhalten. Die Wiener Küche an der Eisengasse wurde bisher von Schweizern geleitet. Das Komitee für die hungernden Völker hat sie von der Schweiz aus mit denjenigen Lebensmitteln versorgt, die nicht in Wien selbst billiger erhältlich waren. Da dieses Komitee seine Tätigkeit abbauen muss, steht die Küche vor der Auflösung. Das Komitee ersucht uns dringlich, an seiner Stelle die Versorgung der Küche zu übernehmen. Sie hat bisher an 360—400 Lehrerpensionisten, Invalide, Rekonvaleszenten, Lehrerswitwen und -kinder täglich eine kräftige Mahlzeit für drei Kronen verabfolgt. Dieser Preis deckte die Betriebskosten der Anstalt ohne deren Versorgung mit Lebensmitteln schweizerischer Provenienz.

In Graz hat die Lehrerschaft selbst eine ähnliche Küche geschaffen, die aber aus Mangel an Mitteln und Zuschüssen ebenfalls vor ihrer Auflösung steht. Die Küche konnte auch hier nicht nach dem Prinzip der Selbsterhaltung verwaltet werden, weil sie dann denen, die sie vor dem Hunger retten sollte, doch nicht hätte helfen können. Sie beansprucht infolgedessen regelmässige Zuschüsse, die die Lehrerschaft der Stadt Graz nicht mehr auftreiben kann.

Es würde sich nun zunächst darum handeln, diese beiden Küchen probeweise auf sechs Monate, d. h. für die schweren Wintermonate, zu unterstützen. Dies erfordert einen Betrag von etwa Fr. 60—70,000. Doch könnten die beiden Küchen allenfalls auch schon mit einem etwas geringern Betrag über Wasser gehalten werden, da die Ausweisberechtigten auch etwas mehr als drei Kronen für eine Mahlzeit bezahlen würden, wenn die Subventionen nicht ausreichen. In Graz wurden bisher für eine sehr dürftige Mittagsmahlzeit der Lehrerküche fünf Kronen bezahlt.

Das Komitee der Hilfsaktion für ausländische Lehrer versendet nun an jede Schule der Schweiz einen numerierten Zeichnungsbogen, auf dem die Lehrerschaft und allenfalls auch einzelne andere Schul- und Menschenfreunde beliebige Beiträge zeichnen könnten. Wir hoffen auf diese Weise am sichersten den erforderlichen Betrag aufzubringen.

Nach den Opfern, die die Typographen, die Telephon- und Telegraphenangestellten, die Eisenbahner u. s. w. für ihre Berufskollegen in Oesterreich gebracht haben, wird die schweizerische Lehrerschaft ihr Solidaritätsgefühl für ihre Kollegen, die nicht in besserer, sondern zum Teil in schlimmerer Lage sich befinden als jene andern Berufskategorien, nicht verleugnen wollen.

Wir sind allenfalls gerne bereit, den Lehrervereinen einen Referenten zur Verfügung zu stellen, der die Kollegen genauer über die Lage

der Lehrer in Oesterreich informieren könnte. Wir sind aber auch sonst zu jeder schriftlichen oder mündlichen Auskunft gerne bereit.

Alle Beiträge sind auf Postcheckkonto III 3486 einzuzahlen.

Kollegen und Kolleginnen der Schweiz! Wir sind alle nicht reich. Wir haben alle um des Lebens Notdurft zu ringen und zu kämpfen. Aber wir brauchen doch unsere Kinder und unsere ältern Kollegen nicht hungern zu sehen. Wir danken es einem gütigen Geschick, dass wir vom Kriege verschont geblieben sind. Unsere Dankbarkeit aber soll nicht in leeren Worten bestehen.

Bern, den 3. August 1920.

Schweizerische Hilfsaktion für notleidende ausländische Lehrer,
Der Präsident: Dr. **E. Troesch,** Schulvorsteher.

La traduction française suivra dans le prochain numéro du bulletin.

Sammlung für ausländische Lehrer.

Die Sammlung für die österreichischen Lehrerküchen, deren allfälliger Mehrertrag nach den Beschlüssen der schweizerischen Vertreterversammlung vom 11. September für deutsche Lehrerkinder verwendet werden soll, hat nach den zahlreich eingehenden Zeichnungsbogen und begleitenden Mitteilungen erfreuliche Sympathien gefunden. Man erblickt darin mit Recht eine wirklich wirksame Hülfe, die gerade diejenigen trifft, die ihrer am dringendsten bedürfen. Wir können, so leid es uns tut, nicht die ganze österreichische Lehrerschaft aus dem Elend herausreissen, in das der Krieg und eine 70—80fache Verteuerung sie geworfen haben, aber wir können denen beistehen, die die allgemeine Not wegen Krankheit, Alter, Kinderreichtum doppelt und dreifach trifft. Wer wollte an ihnen, die verwundet und krank, hungernd und frierend am Wege liegen, vorübergehen wie der Priester und der Levit?

Der Vorstand der Hülfsaktion hat dieser Tage die Uebernahme der Küche in Wien, die auf 1. September hätte geschlossen werden sollen, vorläufig zugesagt und damit ihren Fortbestand gesichert. Sie steht unter bewährter schweizerischer Leitung und Aufsicht. Ihre Gäste sind Lehrpersonen, denen auf Grund besonderer Informationen eine Ausweiskarte ausgehändigt worden, und die für ein Mittagessen (ohne Fleisch, aber gut und nahrhaft) 3 Kronen bezahlen. Dieser Betrag genügt, um die Verwaltungs- und Betriebskosten zu decken, nicht gerechnet die schweizerischen Lebensmittelzuschüsse, die von nun an die Lehrerhülfsaktion übernimmt. Die Küche hat, wie diejenige von Graz, schon sehr viel Segensreiches und Gutes getan.

Die Zeichnungsbogen, auch die leeren, werden auf Mitte Oktober zurückerwartet.

Für den Vorstand der Hülfsaktion:
Ernst Trösch.

La traduction française suivra dans le prochain numéro du bulletin.

Aus dem Nachlass des verunfallten Lehrers *Maibach* in Niederwangen bei Bern, der vier vater- und mutterlose Waisen hinterlässt, sind folgende **Bücher zu verkaufen:**

1. Sutz, Schweizergeschichte (Zahn), geb., wie neu.
2. Dasselbe in 13 Lieferungen (1 Nr. fehlt).
3. Gotthelf (rot, Goldsch., Zahn), Leiden und Freuden, gut erhalten.
4. Gotthelf, rot, Berner Erzählungen, z. gut erhalten.
5. » » wie 5 Mädchen im . . ., z. gut erhalten.
6. » » Käthi die Grossmutter, z. gut erhalten.
7. » » Käserei in der Vehfreude, Einb. fleckig.
8. » » Geld und Geist, Rücken etwas besch.
9. » » Geld und Geist, Einband fleckig.
10. » » Uli der Knecht, Einband fleckig.
11. » » Anna Bäbi, Einband fleckig.
12. » » Bauernspiegel, Einband fleckig.
13. Fel. Butz: Der Krüppel von Nürnberg, geb., gut erh.
14. Käthe Don: Frührot, Klostergeschichte, geb., neu.
15. Kingsley: Hypatia, geb., Einband etwas fleckig.
16. W. Schmidt: Ranulda, geb., wie neu.
17. » » Sieghardus, geb., ziemlich gut.
18. » » Naomi, die l. Tage v. Jer., geb., wie neu.
19. Wyss, Pfarrer: Uli, der Bauer, wie neu.
20. Jung Stillings: Lebensgeschichte, geb., wie neu.
21. Von Tavel: Hauptmann Lombach, geb., wie neu.
22. P. Spangenberg: Unter d. Kreuz d. Südens, geb., w. neu.
23. Sienkiewiz: Quo Vadis, geb., gut erhalten.
24. Feierabend: Zenobia, geb., gut erhalten.
25. D. Alcock: Die spanischen Brüder, geb., gut erhalten.
26. G. Fankhauser: Christ der Retter, geb., wie neu.
27. Harders Gust.: La Paloma, geb., gut erhalten.
28. Karl Burkhalter: Aus dem Reiche des Vesuves, geh.
29. Lebensbilder für Jung u. Alt (Traktatges.), z. gut erh.
30. O. Funke: Welt des Glaubens, geb., fleckig.
31. Karl Stöber: Sabina, geb., ordentlich.
32. Simon Gfeller: Heimisbach, geb., defekt.
33. » » Gesch. a. d. Emmental, geh., Tbl. fehlt.
34. W. O. von Horn: Hand in Hand, geb., gut erhalten.
35. Glaubrecht: Das Wassergericht, geb., z. gut erhalten.
36. » Die Heimatlosen, geb., defekt.
37. H. Schaumberger: Im Hinterhaus, geb., z. gut erhalten.
38. Tschokke: Alamontade, geb., ordentlich.
39. » Der zerbrochene Krug, geb., ordentlich.
40. Gerstecker: Die Regulatoren, geb., ordentlich.
41. Dr. Weil: 1001 Nacht, 2 Bde. (f. Erw.), geb., ill., gut erh.
42. Dr. Karlos Carido: Aufstand d. Karlisten, geb., defekt, 700 Seiten.
43. Dr. Karlos Carido: Kriegsroman 70/71, 2 Bde., geb., 2856 Seiten.
44. Walter Scott: Romane, Quentin Turward, 2 Bde. geh.,
45. » » » Waverley, 2 Bde., geh.
46. » » » Das Kloster, 2 Bde., geh.
47. » » » Der Abt, 2 Bde., geh.